

Eine «Carmen» jenseits aller Klischees

Alles anders: Der Berner Intendant Stephan Märki erzählt Bizets viel gespielte Oper auf ungewohnte Weise. Und Mario Venzago findet nicht nur Farben und Instrumentierungsfinessen in dieser Partitur, sondern auch eine ganze Reihe von Varianten.

Es ist ein Spiel mit dem «Carmen»-Stoff, das Märki und Venzago zusammen mit der Mezzosopranistin Claude Eichenberger unternommen haben. Es kreist nur um sie, diese eine Frau und ihre Todessehnsucht, die uns während der Ouvertüre schon begegnet, wie sie gerade von der Brücke springen will. Alles andere blendet diese Produktion aus: Zigeuner, Soldaten und Schmuggler, Stierkampf und Wachtablösung. Nur der Stier selber und der Torero bleiben im Stück, nicht als martialische Folklore, sondern als Chiffren für Tod, Töten und Sterben.

Tobias Kratzer hat vor vier Jahren in Luzern ebenfalls eine «Carmen» gezeichnet, die sich selber umbringt. Aber er hat diese Geschichte mit viel Geschick und Können als realistisches Psycho-Drama erzählt. Stephan Märki macht das Gegenteil: Nur Carmen ist real in seiner Version, alle anderen Figuren entstehen aus ihren Erinnerungen oder Fantasien und vermischen sich (alb-)traumhaft bis ihre Konturen völlig verwischt werden. Die Figurenkonstellationen geraten durcheinander, wichtige Sätze erreichen falsche Adressaten, Distanz und Nähe verlieren ihre räumliche Aussagekraft, dafür gibt es viel Nähe zum Publikum: oft steht ein Sänger über dem Graben gleich vor den Zuschauern.

Ein weiterer Kunstgriff Märkis ist die Figur des «Jokers», dem der Berner Tänzer Winston Ricardo Arnon seinen agil-athletischen Körper leiht. Am Anfang ist er der Tod, dann wieder der Stier, manchmal ein Gaukler, und natürlich mischt er im Karten-Terzett das Blatt. Starke Bilder sind Märki gelungen. Die Bühne vom Künstler und Bildhauer Philipp Fürhofer unterstützt diese Sichtweise mit verspiegelten Wänden, für diesmal nicht, um uns den Spiegel vorzuhalten, sondern als weiteres Element der Verwischung von Realitäten. Die beweglichen Spiegel-Folien ergeben vielerlei Verzerrungen, die sich in den Kostümen des Chors wiederholen. In Kombination mit Licht und Video entstehen so vielfältige überlagerte, schemenhafte Konturen, die mit beitragen zu traumhaften Atmosphäre dieser Produktion.

Aber auch musikalisch lohnt sich die Reise nach Bern. Vor allem wegen Venzagos ganz eigenständig zusammengestellter «Carmen»-Fassung, die eine ganze Reihe reizvoller Varianten bietet: Gleich zu Beginn erhält Moralès eine sonst gestrichene «Pantomime» mit Chor. Für die berühmte «Habanera», Carmens Auftrittsmusik, fand Venzago eine ziemlich anders gelagerte Urfassung mit einem ruhigen Mittelteil, bevor er Claude Eichenberger für die zweite Strophe dann doch die Kurve in die gewohnte Melodie des Klassik-Hits erlaubte. Auch am Ende erhält die bereits erstochene Carmen eine kurze «Sterbe-Arie» im Stil der Belcanto-Heroinen.

Aber Venzago ist nicht nur Tüftler und Forscher, vor allem ist er ein glühender Anwalt seiner Partitur. Jede Facette lädt er auf mit lebendiger Spannung, sucht die herben Farben im Klangbild und die Überraschung in den Tempo-Relationen, selbst wenn das manchmal ein bisschen auf Kosten der Präzision geht.

Claude Eichenberger mit ihren vielfältigen sängerischen Möglichkeiten und ihrem in allen Lagen formbaren Mezzosopran hat in keinem Moment irgendwelche Limiten zu fürchten. Sie füllt diese so ganz anders geartete Carmen mit wunderbarer Selbstverständlichkeit mit nie nachlassender Intensität, gerade auch dann, wenn sie eben nicht strahlende, sondern zerbrechliche Facetten der Figur zeigt.

Szenisch, natürlich, bleiben alle anderen blass neben dieser Carmen. Aber nicht vokal: Der Don José von Xavier Moreno besticht durch die Unermüdlichkeit seiner strahlend-runden, leicht ins dunkle timbrierten Tenor-Linien, und Jordan Shanahan zeigt den Torero überzeugend als jugendlich-virilen Draufgänger. Stark der Auftritt von Elissa Huber als Micaëla: Ein leuchtkräftiger Sopran mit dramatischem Touch und einigen Reserven, womit die Figur, die szenisch als die «gesunde» Variante von Carmen gezeichnet ist, auch vokal ihre Entsprechung findet.

Reinmar Wagner